

*Gelebte Spiritualität. Erfahrungen und Hinweise.*  
Hrsg. von Franz Kamphaus in Zusammenarbeit mit  
Johannes Bours. Herder, Freiburg-Basel-Wien 1979.  
12×19,5 cm, 151 S. – Kart. DM 17,80.

Herausgeber dieses Bändchens sind der Regens und der Spiritual des Münsterer Priesterseminars. Der Letztere ist eigentlich Adressat dieser »Festschrift« zu dem ungewöhnlich seltenen fünfundzwanzigjährigen Spirituelsjubiläum, zugleich Mitautor, mehr noch der geistliche Vater der hier vorgetragenen Gedanken. – Der leider etwas verbrauchte Begriff Spiritualität wird von jungen Autoren, die mitten im kirchlichen Leben und im priesterlichen Dienst als Pfarrer, Professor, Promovend, Religionslehrer, Seelsorgeamtsleiter, ja Generalvikar, stehen, in verschiedenen erfrischenden Beiträgen entfaltet. Man findet drei Teile: Erfahrungen, ... mit der Kunst, Hinweise (Schweigen/Sich-Loslassen, Der Wüstentag, Planen, Solidarität). Man bietet Titel wie: Leidenschaft für Gott, Feuer – Arche – Netz, Kirche als Lebensraum, Predigt als Zeugnis, Armut, Pfarrhaus, Resignation, – ferner: Klarheit des Geistes, Musik, Mit Menschen wie mit Gedichten umgehen, Ein Gedicht von P. Celan, Spiritualität und/oder Hobby. Die Titel verraten große Vielfalt der Ideen, verraten, wo die verschiedenen Autoren den Hauptakzent ihrer gelebten Spiritualität setzen. Die Spannung zwischen Armut und Kunst, zwischen Resignation und Feuer, zwischen Wüstentag und Predigt, zeigt die Andersartigkeit, mit der die Bewältigung der Spiritualität angepackt wird. Doch sind sich die Autoren einig in der kühlen Frische des Geistes, in der herzlichen Frömmigkeit, in der Klarheit des Denkens. Man wird das Bändchen später einmal in der Kirchengeschichte Spiegel und Abbild des Klerus der siebziger Jahre nennen. Es liegt vor dem Leser wie eine münsterländische Landschaft. Vielleicht fehlt das Thema über allen Themen: Christus. Vielleicht ist der gesamte Band zu schwebend, zu kultiviert, zu unreal. Der Rezensent vermag nicht zusammenfassend darzutun, welches die Spiritualität 79 letztlich ist. Dennoch legt man den kleinen Band mit großer Freude und Hoffnung aus der Hand, und mit einem Glückwunsch, diesmal an das Bistum, zu einem solchen Jubilar-Spiritual.

*Theodor Schnitzler, Köln*